

# Schwierige Finanzlage im vergangenen Jahr für den LANV

**Bilanz** Im Rahmen seiner Mitgliederversammlung blickte der LANV am Donnerstagabend auf das Jahr 2014 zurück. Im Zentrum stand dabei der Jahresbericht und die Jahresrechnung, die nicht allzu viel Anlass zur Freude gibt.

VON HOLGER FRANKE

Im Hinblick auf die Finanzen waren es keine guten Nachrichten, die den Mitgliedern am vergangen Donnerstagabend präsentiert wurden: Unter dem Strich weist der LANV für das vergangene Jahr einen Verlust von knapp 58 000 Franken aus. «Ich würde gern etwas anderes präsentieren, als das, was unsere Jahresrechnung aussagt», fasste Gewerkschaftssekretärin Martina Haas dann auch zusammen. Vor allem ein höherer Betriebsaufwand, das Fehlen eines Überbrückungsbeitrages, der im Jahr 2013 einmalig gewährt worden war, gesunkene Mitglieder- und Spendenbeiträge schlugen hier zu Buche und führten dazu, dass das Verbandsvermögen auf ein Minus von knapp 39 000 Franken gesunken ist. «Auf deutsch gesagt heisst das im Grunde, dass wir Pleite sind», sagte LANV-Präsident Sigi Langenbahn, betonte aber zugleich, dass dies nicht unerwartet gekommen sei. So seien noch einige Positionen offen - hierbei nannte Langenbahn Entschädigungen für Leistungen im Auftrag der ZPK.

## Neue Einnahmen für den LANV

Im Hinblick auf die angesprochenen Finanzen des LANV konnte Langenbahn aber auch Positives verkünden. So konnten in den Betrieben der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK) entsprechende Abstimmungen für einen GAV-Beitrag gewonnen werden. Mit diesem Beitrag will sich der LANV für die Einhaltung des neuen GAV, für verbesserte Arbeitsbedingungen und eine Anhebung der Industriemindestlöhne einsetzen. Für die Arbeitnehmer belaufen sich die Kosten auf einen Franken pro Monat: «12 Franken im Jahr sind nicht zu viel, denke ich», argumentierte Sigi Lan-

«Auf Deutsch gesagt heisst das im Grunde, dass wir Pleite sind.»

SIGI LANGENBAHN  
LANV-PRÄSIDENT

genbahn. Somit sollten in diesem Jahr neue Einnahmen in der Grössenordnung in Höhe von etwa 45 000 Franken in die Kasse des LANV fließen. «Dennoch wird es auch in diesem Jahr eng werden - langfristig sind wir aber optimistisch», sagte der LANV-Präsident. Sollte sich in der Frage der ZPK-Zahlungen eine Lösung finden, würde sich die Situation des LANV jedoch deutlich verbessern. «Ich hoffe, dass wir euch im nächsten Jahr bessere Zahlen vorlegen können», meinte Langenbahn. Trotz der angespannten Finanzlage verzichtet der Vorstand auf eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, da man davon überzeugt sei, die Fi-

nanzlage auch ohne eine Anpassung verbessern zu können.

## Herausforderungen in diesem Jahr

Auch abgesehen von den Finanzen dürfte das Jahr 2015 für den LANV erneut herausfordernd werden. Die Entscheidungen der Schweizer Nationalbank (SNB) vom 15. Januar 2015 haben auch in Liechtenstein Spuren hinterlassen (das «Volksblatt» berichtete mehrfach). Weitere Herausforderungen für den LANV dürften die anstehenden Revisionen der Sozialversicherungsgesetze (Krankenkasse, Pensionskasse, AHV) mit sich bringen. Ziel der Revisionen müsse es sein, die sozialen Errungenschaften zu erhalten und zukunftstauglich zu machen. Entsprechende Gesetzesänderungen dürften nicht in Sparübungen auf Kosten der Arbeitnehmenden

ausarten, hält der LANV fest. Neben dem permanenten Einsatz für den Erhalt der Sozialpartnerschaft stehen in diesem Jahr auch die Überarbeitung der Gesamtarbeitsverträge für die Coiffeure, Bäcker und für die Gastronomie an. Die Verhandlungen für einen GAV für die Sicherheitsdienste sollen noch im Frühjahr wieder aufgenommen werden, der GAV für den Personalverleih soll noch im ersten Halbjahr dieses Jahres in Kraft treten - schwierig gestalten sich weiterhin die Verhandlungen mit dem grafischen Gewerbe. Weitere Schwerpunkte in diesem Jahr werden der Einsatz für Lohngleichheit von Männern und Frauen sein, ein Mobbingberater, der noch im Frühjahr fertiggestellt werden soll, sowie die Eröffnung einer Mobbingberatungsstelle zum Jahresende.



Der LANV-Vorstand blickt auf das vergangene Jahr zurück, von links: Ernst Berger, Gabriela Cortés, Sigi Langenbahn (Präsident), Robert Kaiser und Rolf Nutt. (Foto: Nils Vollmar)